

Antrag

**der Abgeordneten Marita Meyer-Kainer, Robert Heinemann, Hartmut Engels,
Marino Freistedt, Dittmar Lemke, Brigitta Martens, Egbert von Frankenberg
(CDU) und Fraktion**

Betr.: Gesunde Ernährung an Schulen

„Es wird geschätzt, dass jeder vierte Schüler die Schule betritt, ohne vorher gefrühstückt und ohne zu Hause etwas getrunken zu haben. Schulkioske (Schulcafés), Automaten und – sofern vorhanden – auch die Mittagsverpflegung in Schulen werden für viele Schüler somit zum zentralen Ort ihrer täglichen Verpflegung.“ So konstatiert die Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. in ihrem Dossier „Tafel-Freuden? Das Essen an deutschen Schulen“.

Grund genug, der Ernährung an Schulen einen besonderen Stellenwert einzuräumen, in Hamburg entscheiden die Schulen eigenständig über ihr Lebensmittelangebot. Die Behörde für Bildung und Sport gibt Empfehlungen für eine gesunde Ernährung, die bei der Ausschreibung zur Lieferung eines warmen Mittagessens Beachtung finden sollen, aber nicht verpflichtend sind. Zudem gehört Ernährungserziehung im Rahmen der Gesundheitsförderung gemäß Paragraph 5 Absatz 3 des Schulgesetzes zu den besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben, die fächerübergreifend unterrichtet werden. Durch Aktionen wie das gemeinsame Frühstück im Klassenzimmer und den Wettbewerb „gesunde Schule“ werden zusätzliche Anreize für ein gesteigertes Ernährungsbewusstsein geschaffen.

Dennoch sind weitere Maßnahmen sinnvoll. Eine sehr gute Möglichkeit, Eltern und Kinder für Ernährungsfragen zu sensibilisieren, bietet die Schuleingangsuntersuchung. Denkbar wäre es, in diesem Rahmen Ernährungsaspekte stärker zu thematisieren und auch Hinweise für eine ausgewogene Ernährung zu geben.

Aus verschiedenen Studien wissen wir, dass die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler wichtig ist, wenn es darum geht, nachhaltige Lernerfolge zu erzielen. Wer in Ernährungsfragen ganz praktisch mitgestalten kann, ist wesentlich motivierter. In Bayern werden mit der Einrichtung von Schülercafés, die als „Schülerfirmen“ nach einem Leasingmodell betrieben werden und Bewusstsein für gesunde Ernährung stärken sollen, sehr gute Erfahrungen gemacht.

Nicht zuletzt können klare Qualitätsstandards für Schulkantinen, die auch Aspekte einer gesunden, ausgewogenen und kindgerechten Ernährung beinhalten, verbunden mit einer regelmäßigen Qualitätskontrolle für Schulkantinen, beispielsweise im Rahmen der Schulinspektionen, weiter zur Verbesserung der Ernährungsqualität an Schulen beitragen.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. Eckpunkte zur gesunden Ernährung an Schulen zu erarbeiten,
2. in diesem Rahmen Qualitätskriterien für das Verpflegungsangebot an Schulen auf der Grundlage bestehender Empfehlungen zu erarbeiten,

3. zu prüfen, ob eine Zertifizierung der Verpflegungsangebote von Caterern, so wie bereits in Nordrhein-Westfalen, auch in Hamburg sinnvoll und möglich ist,
4. zu prüfen, wie Ernährungsaspekte im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung stärker einbezogen werden können,
5. Anreize, zum Beispiel durch Wettbewerbe, für eine aktivere Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler zu schaffen, beispielsweise durch die Erprobung von Modellen, die darauf abzielen, Schulkantinen als Schülerfirmen betreiben zu lassen,
6. der Bürgerschaft zu berichten.